

Abonnementpreise:

Im ganzen deutschen Reiche:
Jährlich: . . . 18 Mark
Wöchentlich: 4 Mark 50 Pf.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petition: 30 Pf.
Unter "Eingangs" die Zeile: 40 Pf.

Erkundungen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags.
Abernd für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 3. Mai. Se. Königliche Majestät haben dem Dr. jur. Julius Erbstein, sowie dem Dr. jur. Albert Erbstein zu Dresden die große goldene Medaille Virtuti et ingenio zu verleihen allergräßt ge-ruht.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Weimar, Gotha, Nürnberg, Wien, Prag, Budapest, Paris, Bern, Brüssel, Rom, Madrid, London, Copenhagen, Stockholm, Montevideo.)

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Coburg a. d. Spr., Waldheim, Tölpeln, Aue, Wittweida, Reichenbach.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingesandtes.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

Zur Geschichte des Stadtkrankenhauses in Dresden.
Statistik und Volkswirtschaft.

Lotteriegewinnliste vom 5. Mai.

Börsennachrichten.

Telegraphische Witterungsberichte.

Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, Freitag, 7. Mai, Morgens. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Bresl. Abg. zufolge hat der Fürstbischof Dr. Förster gestern die Stadt verlassen. Derselbe begab sich in Begleitung des Grafen v. Ballenstedt zu Wagen nach der Station Rothscheben und fuhr von hier mittels Eisenbahn nach Münsterberg und von da in der Equipage des Grafen v. Harbuval und Chamars nach Schloss Johannisburg.

Lüttich, Donnerstag, 6. Mai, Nachmittags. (W. L. B.) Die heute stattgehabte Proceßion wurde auf ihrem Umzuge seitens des Publikums zu widerholten Maleen mit Kundgebungen des Missfallens empfangen. Dieselben nahmen insbesondere in der Nähe der "Banque nationale" einen drohenden Charakter an. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Rom, Donnerstag, 6. Mai, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer erfolgte die Fortsetzung der Berathung der Interpellation des Abg. Mancini, betreffend das Verhalten der Regierung gegenüber dem Clerus.

Der Abg. Villare verlangt, daß der Clerus die Garantiegehege beobachte, weist auf die treu des allgemeinen Skepticismus noch immer sehr bedeutende Macht des Clerus hin, bekämpft die dem Clerus zugesetzte Freiheit des Unterrichts und befürwortet die Annahme des Antrages Guerreri-Gonzaga, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, die Rechte des Staats in ihrem vollen Umfang aufzuzeigen. (Vgl. unter "Tagesgeschichte.")

Der Unterrichtsminister Bonatti erklärt, die Regierung bringe nur die Gesetze zur Anwendung, wonach Federmann die Anlegung von Schulen freistehe, und weist die Vorwürfe über angebliche Nichtbeobachtung der Garantiegehege zurück.

Eine zahlreich besuchte Versammlung der Majorität der Deputiertenkammer bei dem Ministerpräsidenten Minghetti hat beschlossen, das Ministerium in den großen Kirchenstagen zu unterstützen.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bendt.

Das Hoftheater. — Altstadt. — Am 5. Mai „Hamlet.“ Trauerspiel in 6 Akten von Shakespeare nach A. W. Schlegel's Uebersetzung (Herr Robert als Gast).

Herr Emmerich Robert, der unter Laube's Direction am Wiener Stadttheater in zahlreichen gediegenen und modernen Aufgaben gewirkt hat, wurde von dem praktischen Altmeister der dramaturgischen Kunst in dessen letzter (in diesem Blatte fürstlich beschriebenen) Edition mit einem ungewöhnlichen Ruhm bedacht, das, mit Überzeugung ausgesprochen, auch überzeugend wirkt. Hand in Hand mit diesem günstigen Eindruck geht die vortheilhafte Persönlichkeit des noch jungen, aber bereits durch vielseitige Uebung seines Berufs in die Technik eingedrungenen Schauspielers. Und mehr noch spricht für den Gast: man fühlt sofort, daß man es mit einem wirklichen Talent, mit einem intelligenten Kopf zu thun hat, der sich das Durchdenken seiner Rollen zu den Aufgaben seines Fleisches und Ehrgeizes gemacht hat.

Diese Summe empfehlender Momente magte für Herrn Robert die günstigsten Vorurtheile und Erwartungen rege machen, und die so höchst poetisch dargestellte, vieler individuellen Ausprägungen fähige Rolle des Hamlet schien einer wenigstens mahvollem Erfüllung guter Wünsche dienstbar zu sein.

Mit Willen, aber nicht ohne Wehmuth stelle ich diese wertvollen Prämissen voran, weil es leider die Pflicht der Wahrhaftigkeit erheischt, von einer bitteren Enttäuschung zu sprechen und des Gastes Hamletdarstellung als eine unachtbare zu bezeichnen.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrat J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Letztag: Fr. Brandstetter, Commissaire des
Dresdner Journals;
abends: Bogen, Fert; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig;
Basel-Brenn-Frankfurt a. M.; Haarlemstein & Vogel;
Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.;
München: Hud. Moos; Berlin: S. Kornick; Insolide-
dank, H. Albrecht; Bremen: E. Schlotze; Breslau:
L. Stomps's Börsen; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt
a. M.: K. Jaeger'sche u. J. C. Horrmann'sche Buchdr.;
Dresden & Co.; Görlitz: Fets-D.; Hannover: C. Schindler;
Potsdam: Laffitte, Ballier & Co.; Stuttgart: Deubel
& Co.; Hamburg: P. Kaudygen; Wiss: Al. Oppolz.
Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals;
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Ausschnitt aus dem Dresdner Journal.

Nro. de Janeiro, Dienstag, 4. Mai, Abends. (W. L. B.) Die außerordentliche Kammerseßion ist heute geschlossen und darauf die ordentliche Session durch die Thronrede des Kaisers eröffnet worden. Die Thronrede steht zunächst hervor, daß sich der Gesundheitszustand im brasilianischen Reich nicht ge- bessert habe und daß die öffentliche Ordnung wieder vollständig hergestellt sei. Die Verhandlungen mit der argentinischen Republik und Paraguay nähmen einen efreulichen Fortgang und berechtigen zu der Hoffnung, daß ein befriedigendes Resultat in kurzem erreicht sein werde. Bezuglich des Conflictus mit dem Vatican sagt die Thronrede, die abnormalen Zustände in den Diözesen Olinda und Para hätten leider die Regierung gezwungen, Repressionsmaßregeln zu ergreifen. Der Kaiser glaubt indeß, daß der Papst, sobald er von den reinlichen Vorgängen in den genannten Diözesen genaue Kenntnis erlangt habe, nach Möglichkeit bestrebt werde, daß frühere gute Einvernehmen wieder herzustellen. Wenn der Papst jedoch letzteres nicht thun will, so rechte der Kaiser an die Unterstützung der Kammer, um die den Verhältnissen entsprechenden Gelege in das Leben zu rufen. Hinsichtlich der Finanzlage des Landes bemerkt die Thronrede, daß die Einnahmen in normaler Zunahme begriffen wären.

Sachsen nicht besteht, von einem „Apostolischen Vicar“ geleitet. Bei eintretender Vacanz schlägt Se. Majestät

den König von Sachsen auf Grund langjähriger Ver-
trittung den Amtsnachfolger vor, indem Er durch
Sein verfassungsmäßige verantwortliche Ministerium dem
Papst diejenige Persönlichkeit bestimmt, welche Er für
die Stelle des apostolischen Vicars geeignet hält und
wünscht. Dieser Vorschlag ist in offizieller Form, und
war, da das deutsche Reich bei dem päpstlichen Stuhle
nicht vertreten ist, durch den königl. bayerischen Gesandten
durchgeführt, bald nach dem Tode des Bischofs Horwitz über-
geben, und es ist zu hoffen, daß die Ernennung
des vorgeschlagenen demnächst erfolgen wird.
Seidem ist kein weiterer Schritt in der Sache von hier
aus getrieben, da auch nicht der allergräßtste Grund
zu der Annahme vorliegt, daß der von hier aus Ver-
schiedenes abgelehnt werden könnte.

Berlin, 6. Mai. Die neueste „Pr. C.“ schreibt über die besonderen fürstlichen Besuche: Am nächsten Montag soll unser Monarch den Besuch seines er-
habenen Freundes, des Kaisers Alexander von
Rusland, erwarten, welcher seine Reise nach Eins auf
eine Lage unterbricht, um in vertraulichem Berthe-
mit unserem Kaiser hier zu verweilen. Außer den
Festlichkeiten am kaiserlichen Hofe wird zu Ehren des
Kaisers von Rusland eine Parade in Potsdam statt-
finden. Der Besuch des erlauchten Guests unseres
Kaisers wird vermutlich bis zum 13. dauern, worauf
Se. Majestät der Kaiser Alexander sich nach Bad Eins begiebt, um dort bis zum 11. Juni zu verweilen.
Kaiser Wilhelm gedenkt seinerseits, etwas am 6. Juni
die Reise nach Eins anzutreten, um dort noch einige
Tage mit seinem kaiserlichen Freunde zusammen zu sein.
In der zweiten Hälfte dieses Monats (etwas zum 22.)
erwartet unser Kaiser den Besuch des Königs Öster-
reichs, Kaiser Franz Joseph. Während der nichttägigen Anwesenheit
dieselben dürfte die große Frühjahrsparade der Berliner
Gardes stattfinden. Weiter wird befürchtet, daß unser
Kronprinz zur Begegnung des Kaisers Alexander aus
Italien hier eintrifft und sodann wieder nach Italien
rückkehrt. Gleich ist unter fränkischem Paar von
Genau in Mailand eingetroffen und gebekht sich von da
wegen nach Verona zu begeben. Am Sonnabend wird
die Kronprinz in München anlangen und noch Abends
die Landstraße nach Berlin fortsezgen. — In einem längeren
Artikel über den kirchlichen Kampf sagt die „Pr.
C.“, das Vorgehen der Regierung gegen die geistlichen
Orden sei ein weiterer unerlässlicher Schritt in dem
Kampfe gegen die geistliche Fremdherrschaft, die man
in unserem Staate aufzurichten bemüht ist, und schreibt
sodann noch weiterer Ausführung dieses Satzes mit
folgenden Worten: „Die unumwundener und rücksichts-
loher aber die feindliche Stellung des Papstes dem
preußischen Staatsherrn gegenüber sich jüngst offenkundig
hat, deito mehr unsicht auch die ultramontane Einwirkung
der geistlichen Orden gegenstand ernster Erwägung und
durchdringender Abschaffung werden sei. Schon vor
Jahren hatten wir Bekanntschaft mit dem
Vorwurf, der geistlichen Macht gelüftet haben sollten,
die von ihm gefordert worden, anzuhalten. Er habe
auf diese Mithilfe sein befandenes Gewicht gelegt, bis ihn
in neuerer Zeit verschiedene Fälle aufmerksam gemacht
hätten. Er habe am 20. April hier auf dem Hause einen Brief nach
seiner Heimat abgeschickt, der mit dem Siegel des Abgeordneten-
hauses versehen, von ihm abgeschickt werden sei. Schon vor
Jahren hatten wir Bekanntschaft mit dem Siegel des
Abgeordnetenhauses verschaffen und reconnandirt gewesen. Ein Ge-
sammeltes Jahrzehnt später, 3. April jenseits Münster, bei derselbe
ausgeschritten und mit einem Befehl verboten angekom-
men, auf dem verdeckt geschrieben: „Zurückkehren in Münster für
einen Wahltag gehalten und gekommen. Sohn!“ Wie man
einen Brief, dessen Bezeichnung 3. April jenseits Münster
liege, der verdeckt geschrieben und angetragen das Siegel des
Abgeordnetenhauses getragen habe, für etwas halten kann,
das mit einem Wahltagrechte Rechtfertigung habe, sei ihm nicht
 klar, und wer das glauben könne, möcht einen starken Glauben
haben. Er habe diesen Fall zur Warnung der Mitglieder des
Hauses hier vor Sprache bringen wollen und möcht für na-
türlich weitere Schritte in dieser Sache vorbehalten.“

Die Waldgesellschaft kann unter ihrem Namen Rechte
erwerben und Verbindlichkeiten eingehen, Eigentum und
andere dingliche Rechte an Grundstücken erwerben, vor Gericht
klagen und verklagt werden. Ein ordentlicher Gesetzstand
ist bei dem Gerichte, in dessen Sitz sie ihren Sitz hat.“

Hinter § 36 des Gesetzes auf Antrag des Abg.
Parthus das Haus folgenden Zusatz:

„Für die Verbindlichkeiten der Waldgesellschaft besteht
das Vermögen derselben. Infonote Glashütter der Waldgesell-
schaft nicht befreit werden können, sofern ihnen die
beihilfenden Grundsätze nach Verhältniß ihrer Teilnahme an
den Ausgaben.“

Die übrigen Paragraphen wurden mit einigen nur
unbedeutenden Änderungen genehmigt und die Signatur
hierauf fürt vor 1 Uhr des Mittwoch vertrag.

Berlin, 6. Mai. — In der heutigen Sitzung des
Abgeordnetenhauses erhielt vor Eintritt in die
Tagesordnung der Abg. v. Schorten. — Mit das Wort
zu folgender Erklärung:

„Es sei leider erzwungen, hier einen Fall zur Sprache zu
bringen, der die Verletzung eines Briefes betrifft, welcher hier
im Hause mit dem Stempel und Siegel des Abgeordneten-
hauses versehen, von ihm abgeschickt werden sei. Schon vor
Jahren hatten wir Bekanntschaft mit dem Siegel des
Abgeordnetenhauses verschaffen und angetragen, dasselbe
ausgeschritten und mit einem Befehl verboten angekom-
men, auf dem verdeckt geschrieben: „Zurückkehren in Münster für
einen Wahltag gehalten und gekommen. Sohn!“ Wie man
einen Brief, dessen Bezeichnung 3. April jenseits Münster
liege, der verdeckt geschrieben und angetragen das Siegel des
Abgeordnetenhauses getragen habe, für etwas halten kann,
das mit einem Wahltagrechte Rechtfertigung habe, sei ihm nicht
 klar, und wer das glauben könne, möcht einen starken Glauben
haben. Er habe diesen Fall zur Warnung der Mitglieder des
Hauses hier vor Sprache bringen wollen und möcht für na-
türlich weitere Schritte in dieser Sache vorbehalten.“

Das Haus erledigte hierauf eine Anzahl Petitionen,
worauf der Präsident vorschlägt, die nächste Sitzung auf
Freitag vorzubereiten und auf die Tagesordnung der
selben die erste Lesung des Gesetzesvorwurfs, betreffend
die Orden und Congregationen der katholischen Kirche,
zu legen. Der Abg. Jung beantragt, mit der ersten Lesung
gleich die zweite zu verbinden, und die Signatur be-
stätigt um 10 Uhr am Freitag zu beginnen.

Abg. Dr. Windhorst (Bremen): Er sei gegen den An-
trag Jung, der überhaupt in den bisherigen Debatten nur all-

Unheil drohenden Augen und einer verkrüppelten Hand,
die langsam nach seiner Brustseite hinstrich. Sie nahm
die Bewegung, aber sie standte sie nur zu einem neuen
Wutausbruch an.

„Stehen Sie zu!“ rief sie mit blühenden Augen,
indem sie ihm ihre Hände offen vor das Gesicht hielt.
„Stehen Sie zu! Fürdeten Sie sich vor dem Weibe,
das sich vor Ihnen nicht fürchtet? Oder heben Sie Ihr
Wasser bloß für den Rücken von Männern auf, die sich
Ihre Tüte nicht verbergen? Stehen Sie zu, sag' ich
Ihnen. — Nein? Nun so schen Sie her!“

Wit einer plötzlichen Bewegung zog sie sich von
Kopf und Schultern den dünnen Spitzenhals, der ihre
Gestalt verbüllt hatte und trat vor ihn hin.

„Sehen Sie her!“ rief sie leidenschaftlich, indem sie
noch dem Busen und den Schultern ihres weichen Klei-
des zeigte, die dunkel mit verdunkelten Flecken gefleckt
und in Unheil verkrüppelter Weise der Farbe verloren
gegangen waren. „Sehen Sie! dies ist das Kleid, wel-
ches ich an jenem Morgen trug, wo ich ihn hier liegen-
geblieben bin — hier — blutend von Ihrem heimtückischen
Weber. Sehen Sie her! Sehen Sie wohl! Dies ist
sein Blut — das Blut meines lieben Jungen! — von
dem mir, so tödt und verblühen es ist, ein einziger
Tropfen mehr gilt als der ganze lebendige puls irgend
eines andern Mannes, Sehen Sie her! Ich komme zu
Ihnen heut Abend getauft mit seinem Blute, und wagen
Sie nun zu gucken — wagen Sie wieder durch mich
nach ihm zu stoßen und mein Blut mit dem seinen zu
vermischen, Stehen Sie zu! Ich ziehe Sie an. Stehen
Sie zu, wenn Sie tragende Erbarmen mit mir haben,
um Gottes willen! Stehen Sie zu, wenn Sie ein
Wasser sind! Sehen Sie, hier lag sein Haupt auf meiner
Schulter — hier hielt ich ihn an meiner Brust, wo

Spül, an falschen oder schwachen Belohnungen, als ich
erwartet hatte. So in der Scene beim Schauspiel, die
durch Outfitting peinlich war; in dem Sinnbild der
Flöte, bei welchem der Accent da abfiel, wo er sich emp-
fingen muß; in der Scene an die Schauspieler, welche
als jähliche Bemerkung einen leicht, aber schweren
Vortrag verlangt. Wenn es Dr. Robert erst voll und
ganz gefühlt haben wird, welches mächtige, hinreißende
Pathos der Vereinsamt im Hamlet liegt, so wird er
sich auch vor Übertreibung des Tempos hüten, die
ebenso sehr der Geläufigkeit seiner Zunge, wie dem Ver-
ständniß der Zuhörer spotten. Endlich, um noch eins
in Bezug auf diese verfehlte, einem ähnlichen Neu-
stadium zu unterschreiben Leistung anzurechnen, dürfen
ironische, satirische Attitüden oder Repliken
nemals mit Selbstgeflügel geprahnt werden; solche
Effectuierung ähnelt der auf der Bühne vorgezogenen
Theatre. — Mit Hoffnung sehe ich noch andern
Zeitpunkt die einzig poetische Darstellung der Ophelia
durch Grl. Ulrich hervorheben. O. B.

Die Rose von Tuolumne.

Von Paul Fort.

(Satz aus Nr. 102.)
Was es ein ehrlicher Kampf, einen unbewaffneten
und sich keines Arms verreichenden Mann von hinten
angreichen? Was es ein ehrlicher Kampf, den Ver-
such zu machen, den Verdacht auf einen Andern abzu-
lenken? Was es ein ehrlicher Kampf, mich zu täuschen?
Lügner und Feigling, der Sie sind!
Er hat einen verschloßenen Schrift auf sie zu mit

gerneins vorgebracht habe. (Heiterkeit.) Er hingegen stiege bei allen Vortagen gerade auf die technischen Fragen ausführlich einzugehen, wenn der Redner und die übrigen Sitzungsmäher des Hauses ihm nicht das Wort abnahmen. Das vorliegende Gesetz sei von einer viel einflussreichenen Bedeutung und dennoch fehle demselben jedes statische Material. Seine Brüder man sich in demselben auf einen gewissen Hintergrund, der ohne Zweifel ein sehr gelehrter Werk sei, doch sei es ihnen neu, daß man das Prinzip an Geweismaterial durch Hinweis auf einen Schriftsteller ersehe. Durch das vorliegende Gesetz würden Tausende von Landeskirchen aus ihren bisherigen Verhältnissen unangemessen herausgerissen und vielleicht ins Ausland oder über den Ozean getrieben, und da es es möglicherweise sein sollte, wenn ein solches Gesetz auch mit der gebrochenen Kaiserklausur noch allen Rückungen hin gestellt würde. Er hoffe, daß die Herren Berghauptung genug haben werden, diese Sache an eine Kommission zu verweisen (lach.). denn es sei eine kommunikative Verhandlung für viele Vorlagen vor angezeigt, als für den Petrus Antrag.

Abg. Jung entgegnet, der Redner könne sich nicht darüber beklagen, daß ihm das Wort abgenommen werde. Man möge nur die konsequenteren Berichte einführen. Eine tolerante Majorität, als die des preußischen Abgeordnetenhauses, gebe es nicht in Europa. (Heiterkeit im Centrum.) Da die Aufstellung von Kaiserklausur mit Jahrhunderten zurück gehen, liege wissenschaftliches Material vor. Das Haus könne unmöglich waren, bis der Abg. Windfuhr seine Studien hierüber beendet habe; doch glaube er, Herr Windfuhr werde den Zweck des Sogenannten nicht sinnlich bilden. Es sei hier ein Kampf zwischen der hohen Bildung und Kultur und der Götterkunst.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Wehrenfennig beschließt hierauf das Haus in Sinne des Abg. Jung. Ende der Sitzung nach 4 Uhr.

So Weimar, 5. Mai. Kaiser Alexander von Russland wird Ende Juni den hiesigen Hof einen Besuch abstatten. Es liegt dies seit einigen Jahren regelmäßig, sei es auf der Seite nach Ems, sei es auf der Rückseite nach St. Petersburg zu geschehen. Der Großherzog wird dem Vernehmen nach seinen kaiserlichen Vettern in Ems bezüglich. — Das Verhüten des Ges. Reichs Dr. Stichling, der seit März erheblich erkrankte, läßt immer noch viel zu wünschen übrig, so daß noch geruhsame Zeit vergehen dürfte, bis der selbe seine amfangreiche Thätigkeit als Chef des Cultusdepartements und Vertreter Weimars im Bundesrat wieder aufnehmen kann.

So Gotha, 5. Mai. Gestern ist der gemeinschaftliche Landtag für Coburg und Gotha getroffen worden, namentlich er noch mit einer Stimme Majorität hat der preußischen Gesetzgebung nachgebildete Hypothekengesetz abgelehnt hat. Die Wichtigkeit des Auskusses hatte die Annahme beansprucht, allein im Plenum diente wohl die Befürchtung der ländlichen Abgeordneten, welche die Erweiterung des Kostenlimits belämmert, den Anschlag gegeben haben. Dagegen hat der Seidenträger von Gotha, welcher gestern zusammen trat, in seiner heutigen Sitzung die Summe von 120,000 M. zum Ausbau des Museums bewilligt. Der Herzog seinerseits hat es übernommen, die weiter erforderlichen Mittel in Höhe von 282,000 M. durch eine Anleihe bei der Landescreditkasse zu beschaffen, dieselbe zu vergrößen und zu amortisieren, so daß nun endlich die Vollendung des Museumsbaues zu erwarten steht. Der selbe war im Jahre 1863 zu 120,000 Thlr. veranschlagt, hat aber seitdem bereits mehr als das Doppelte betroffen, welche Mittel thils der Herzog, thils die Domänenkammer hergab. Mit der heute verfüllten Summe heißt man nun das überige jede schöne Bauwerk wirklich vollenden und seiner Bestimmung entgegenführen zu können.

△ Nürnberg, 5. Mai. Die niedrige Deputation des deutschen Juristentags ist zu einer Sitzung für den Pfingstmontag nach Nürnberg eingetragen worden. Der wichtige Comit für den deutschen Juristentag hat sich in nachstehender Weise konstituiert: Vorsteher Oberstaatsanwalt Hohenadel, Stellvertreter Appelstrath v. Lautenbach und Bürgermeister v. Stromer; Schriftführer Rechtsconseptist Dr. v. Reichenbach, dessen Stellvertreter Rechtsconseptist Dr. Rosenthal.

* Wien, 5. Mai. Auf seiner dalmatinischen Reise erreichte Se. Majestät der Kaiser heute Buraua, den südlichsten Punkt der Monarchie. Das Süddedan bereiste den Monarchen einen überaus glänzenden Empfang. Morgen fährt der Kaiser nach Cattaro zurück. Am 9. wird die Rückreise angezeigt, die durchweg zu Schiff zurückgelegt wird. Die Ankunft des Monarchen in Wien erfolgt am 15. eines Tag vor Pfingsten, Vormittags. Der Gemeinderat und mehrere Corporationen haben die Absicht, den Kaiser am Bahnhofe feierlich zu begrüßen.

△ Prog. 6. Mai. In Bezug auf die Ausfolge der Silberkammer des Kurfürsten von Hessen an Preußen bemerkt die "Oesterl. Zeit.", daß dieselbe keine Streitfrage gebildet habe. Nun kann allerdings von einer Streitfrage im diplomatischen Sinne keine Rede sein. Weil aber ist bekannt, daß die fürstlich Hanau'sche Familie nach dem Ableben des Kurfürsten sich die Geldentmündung ihrer Ausprüche auf die er-

niemals — so wahr Gott mir helfe! — ein anderer Mann — ach! —

Sie taumelte gegen die Ummannia, und etwas, das in Rances Hals gelüftet, fiel vor ihre Füße hin; denn ein zweiter Blit und ein Knall bestürzte, daß er sich vor ihr im Staube wälzte, und über seinen im Zobekampf sich windenden Körper schritten zwei Männer hinweg und singen sie auf, bevor sie fiel.

"Sie ist nur in Ohnmacht gefallen", sagte Herr Mac Glosby, Jenny, mein Herzogen, mein Wädel, sprich zu mir."

"Was ist das auf ihrem Kleide?" sagte Ridgeway, indem er neben sie hinkniete und sein ernstes und blaues Gesicht emporwandte. Auf den Ton seiner Stimme kam die Farbe schwach in ihre Wangen zurück. Sie öffnete ihre Augen und lächelte.

"Es ist nur Dein Blut, lieber Junge", sagte sie; "aber sich ein wenig tiefer nach, und Du wirst mein Blut finden."

Schnaufsollvoll streckte sie ihre beiden Hände empor und zog sein Gesicht und seine Lippen an ihre eigenen. Als Ridgeway seinen Kopf wieder erhob, waren ihre Augen wieder geschlossen, aber ihr Mund lächelte noch immer wie von der Erinnerung an einen Kuss.

Sie trugen sie noch atmend, aber bewusstlos nach dem Hause.

Jene Nacht war die Straße voll Getrappel von Reitern, und die gehämmerte örtliche Kunst des Landvertrags auf Meilen hin war aufgeboten und um ihr Lager versammelt. Die Wunde, sagten sie, war nicht gerade gefährlich, aber sie begann ernste Befürchtungen von dem Stich bei einem Körpertrotzen, das bereits von einer seltsamen und unerklärlichen neroden Erstickung zu leiden schien. Der beste Arzt von Inolomne war glücklicherweise ein junger und gut lebendiger Mann, der gewiß auf eine Gelegenheit wartete, die ihm

wähnte Silberkammer vorbehalten hat. Nachdem nun das Oberhofmarschallamt in Wien die Ausfolge des Silberkameras an Preußen verkündet hat, liegt wohl die Annahme nahe, daß der Gegenstand zwischen den befreundeten Parteien im gleichen Wege geschlichtet werden sei. Auch die Personfrage der fürstlichen Beamten und Dienst ist bereits erledigt, und hat der größere Theil der Bediensteten sich schon nach Kasell begeben. Die Rückkehr v. Hanau nimmt ihren bleibenden Aufenthalt in Prag. — Unter dem im böhmischen Landtag vertragten eingelangten Petitionen befinden sich 13 Gefüge um Abänderung der Landtagssatzordnung, 12 Gefüge um Errichtung einer tschechischen Universität in Prag und 10 Gefüge um Aufhebung des Schulzels. Der Gesetzesturm über die Regulierung der Rechtsverhältnisse des Reichsstandes an den öffentlichen Volkschulen wurde gestern nach längeren und teilweise sehr lebhaften Debatten zu Ende verabschiedet und schließlich noch den Anträgen der Kommission entsprochen. Die nächste Sitzung des Landtags wird morgen stattfinden. — Der jüngst geschaffene Club hat sich in den letzten Tagen neu constituiert, und den Abg. Dr. Stadtroth abermals zum Obmann gewählt. Unter den Ausschusmitgliedern befindet sich auch der geschätzte Reichsratsabgeordnete und Eigentümer der "Kronenblatt", Dr. Julius Gröger. — Vor einigen Monaten ist der Bürgermeister der nahen Stadt Berau, Laurenz Wiesberger, mit Hinterlassung eines sehr bedeutenden Testaments in der von ihm als Gouverneur verwalteten Berauer Vorstadtclasse nach Amerika flüchtig geworden. In den letzten Tagen hat sich nun der Verwaltungsausschuß der genannten Vorstadtclasse angesehen, um die Gründung des Concurles anzuschließen, da alle Versuche das nationale Heldentum aufzutreten zu erhalten fruchlos geblieben sind.

* Baba-Pest, 5. Mai. Im Oberhaus stand heute auf der Tagesordnung der Gesetzesturm über die Reduction des Reichsdrucks ersten Instanz. Nachdem der Justizminister Peters die Notwendigkeit der Neuorganisation dargethan hatte, sprach unter großer Aufmerksamkeit des Hauses der Präsident. Index curios Georg v. Roßth, welcher das Präsidium des Hauses an den Grafen J. Szirta abtrat, gegen den Gesetzesturm. Er drückte die Überzeugung aus, daß die Fehler unserer Justizpflege nicht in den Richtern und in der Gerichtsorganisation gelegen, sondern eine Folge der lässigen Behörden seien. Der Gesetzesturm wurde keinen finanziellen Vorbehalt thaten, aber die Unabhängigkeit der Richter schädigen. Es sprechen noch gegen den Entwurf Graf Emanuel Andrássy, Graf Ferdinand Sich und Graf Georg Apponyi. Auf denselben sprachen Tomášek, Eggenberg und der Minister des Innern, Koloman Tisza, worauf der Gesetzesturm im Allgemeinen mit einer Majorität von einigen Stimmen abgedellt wurde. Dieses Datum macht großes Aufsehen. — Im Abgeordnetenhaus bewegt sich die Debatte über das Budgetsatz in dem eingeschlagenen Gleise fort. Rechte und linke Partei bemühen sich um die Wette, der Regierung ihr Programm zu entlocken, und diese erklärt unter Beifall des Majestät, der Aufforderung nicht folge leisten zu wollen.

* Paris, 5. Mai. Gestern ist der gemeinschaftliche Landtag für Koburg und Gotha getroffen worden, namentlich er noch mit einer Stimme Majorität hat der preußischen Gesetzgebung nachgebildete Hypothekengesetz abgelehnt hat. Die Wichtigkeit des Auskusses hatte die Annahme beansprucht, allein im Plenum diente wohl die Befürchtung der ländlichen Abgeordneten, welche die Erweiterung des Kostenlimits belämmert, den Anschlag gegeben haben. Dagegen hat der Seidenträger von Gotha, welcher gestern zusammen trat, in seiner heutigen Sitzung die Summe von 120,000 M. zum Ausbau des Museums bewilligt. Der Herzog seinerseits hat es übernommen, die weiter erforderlichen Mittel in Höhe von 282,000 M. durch eine Anleihe bei der Landescreditkasse zu beschaffen, dieselbe zu vergrößen und zu amortisieren, so daß nun endlich die Vollendung des Museumsbaues zu erwarten steht. Der selbe war im Jahre 1863 zu 120,000 Thlr. veranschlagt, hat aber seitdem bereits mehr als das Doppelte betroffen, welche Mittel thils der Herzog, thils die Domänenkammer hergab. Mit der heute verfüllten Summe heißt man nun das überige jede schöne Bauwerk wirklich vollenden und seiner Bestimmung entgegenführen zu können.

△ Nürnberg, 5. Mai. Die niedrige Deputation des deutschen Juristentags ist zu einer Sitzung für den Pfingstmontag nach Nürnberg eingetragen worden. Der wichtige Comit für den deutschen Juristentag hat sich in nachstehender Weise konstituiert: Vorsteher Oberstaatsanwalt Hohenadel, Stellvertreter Appelstrath v. Lautenbach und Bürgermeister v. Stromer; Schriftführer Rechtsconseptist Dr. v. Reichenbach, dessen Stellvertreter Rechtsconseptist Dr. Rosenthal.

* Wien, 5. Mai. Auf seiner dalmatinischen Reise erreichte Se. Majestät der Kaiser heute Buraua, den südlichsten Punkt der Monarchie. Das Süddedan bereiste den Monarchen einen überaus glänzenden Empfang. Morgen fährt der Kaiser nach Cattaro zurück. Am 9. wird die Rückreise angezeigt, die durchweg zu Schiff zurückgelegt wird. Die Ankunft des Monarchen in Wien erfolgt am 15. eines Tag vor Pfingsten, Vormittags. Der Gemeinderat und mehrere Corporationen haben die Absicht, den Kaiser am Bahnhofe feierlich zu begrüßen.

△ Prog. 6. Mai. In Bezug auf die Ausfolge der Silberkammer des Kurfürsten von Hessen an Preußen bemerkt die "Oesterl. Zeit.", daß dieselbe keine Streitfrage gebildet habe. Nun kann allerdings von einer Streitfrage im diplomatischen Sinne keine Rede sein. Weil aber ist bekannt, daß die fürstlich Hanau'sche Familie nach dem Ableben des Kurfürsten sich die Geldentmündung ihrer Ausprüche auf die er-

niemals — so wahr Gott mir helfe! — ein anderer Mann — ach! —

Sie taumelte gegen die Ummannia, und etwas, das in Rances Hals gelüftet, fiel vor ihre Füße hin; denn ein zweiter Blit und ein Knall bestürzte, daß er sich vor ihr im Staube wälzte, und über seinen im Zobekampf sich windenden Körper schritten zwei Männer hinweg und singen sie auf, bevor sie fiel.

"Sie ist nur in Ohnmacht gefallen", sagte Herr Mac Glosby, Jenny, mein Herzogen, mein Wädel, sprich zu mir!"

"Was ist das auf ihrem Kleide?" sagte Ridgeway, indem er neben sie hinkniete und sein ernstes und blaues Gesicht emporwandte. Auf den Ton seiner Stimme kam die Farbe schwach in ihre Wangen zurück. Sie öffnete ihre Augen und lächelte.

"Es ist nur Dein Blut, lieber Junge", sagte sie; "aber sich ein wenig tiefer nach, und Du wirst mein Blut finden."

Schnaufsollvoll streckte sie ihre beiden Hände empor und zog sein Gesicht und seine Lippen an ihre eigenen. Als Ridgeway seinen Kopf wieder erhob, waren ihre Augen wieder geschlossen, aber ihr Mund lächelte noch immer wie von der Erinnerung an einen Kuss.

Sie trugen sie noch atmend, aber bewusstlos nach dem Hause.

Jene Nacht war die Straße voll Getrappel von Reitern, und die gehämmerte örtliche Kunst des Landvertrags auf Meilen hin war aufgeboten und um ihr Lager versammelt. Die Wunde, sagten sie, war nicht gerade gefährlich, aber sie begann ernste Befürchtungen von dem Stich bei einem Körpertrotzen, das bereits von einer seltsamen und unerklärlichen neroden Erstickung zu leiden schien. Der beste Arzt von Inolomne war glücklicherweise ein junger und gut lebendiger Mann, der gewiß auf eine Gelegenheit wartete, die ihm

"Pall-Mall-Gazette" von einer neuen deutlichen Rolle in Erwiderung auf die belgische Note vom 30. v. M. der Begründung.

Rom, 5. Mai. (Tel.) Der Papst, welcher sich wohl befindet, empfing heute eine große Anzahl französischer Pilger unter Führung des Bischofs de Damas. Derselbe verlas eine Abreise, in welcher dem Papst die Sympathie der französischen Nation ausgesprochen werden, auf deren Befehl er sie jetzt reisen könnte. — Zu der heutigen Sitzung des Deputiertenkammer wurde die Ebene über die Interpellation Wanicini's fortgesetzt. Es waren mehrere Abgeordnete eingeschrieben, um theils zu Gunsten, theils gegen die Worte zu sprechen. Tommaso Grossi wünscht, daß die Regierung aufhört, Vermaltes des Kirchentages zu sein. Guerrieri Gonzaga spricht lange über die allgemeine Konferenz zu Ende. In der Gestalt, die aus der Niederungszeit zwischen der Linken und der Mittelpartei hervergangen ist, wurde es mit einer Majorität von 84 Stimmen (von 102 Stimmen) angenommen. Es geht nun ans Landsting zurück, dessen Abstimmung ausdrücklich eine neue Sitzung darüber abgegeben hat. Er findet den Zusatz zur Universität zu ungünstig, wünscht die Wiedergabe des Volkstheaters und schlägt vor, daß das Landsting seinen Standpunkt festhält. Das Landsting trat dann auch heute Nachmittag den Berichten seines Budgetausschusses ohne Diskussion mit großer Majorität bei. Der Berichterstatter, Hellermann, schlug darauf, weil in einer so wichtigen Sache alle Städte durchzusetzen seien, einen gemeinsamen Ausschluß von 18 Mitgliedern vor, was einstimmig genehmigt wurde. Ein Ausgleich in demelbem scheint unwahrscheinlich, und es wird sich dann bewähren, was die Minister verständig genug aussprechen: daß der Conflict nicht so sehr zwischen dem Volkstheater und Landsting stattfindet.

* Stockholm, 5. Mai. (S. B.) In einer Abend-Sitzung brachte verschiedene das Volkstheater die Segen- und obige einzige vierter Behandlung des Finanzgesetzes zu Ende. In der Gestalt, die aus der Niederungszeit zwischen der Linken und der Mittelpartei hervergangen ist, wurde es mit einer Majorität von 84 Stimmen (von 102 Stimmen) angenommen. Es geht nun ans Landsting zurück, dessen Abstimmung ausdrücklich eine neue Sitzung darüber abgegeben hat. Er findet den Zusatz zur Universität zu ungünstig, wünscht die Wiedergabe des Volkstheaters und schlägt vor, daß das Landsting seinen Standpunkt festhält. Das Landsting trat dann auch heute Nachmittag den Berichten seines Budgetausschusses ohne Diskussion mit großer Majorität bei. Der Berichterstatter, Hellermann, schlug darauf, weil in einer so wichtigen Sache alle Städte durchzusetzen seien, einen gemeinsamen Ausschluß von 18 Mitgliedern vor, was einstimmig genehmigt wurde. Ein Ausgleich in demelbem scheint unwahrscheinlich, und es wird sich dann bewähren, was die Minister verständig genug aussprechen: daß der Conflict nicht so sehr zwischen dem Volkstheater und Landsting stattfindet.

* Stockholm, 5. Mai. Von einem Telegramm aus Stockholm ist der König Ostas heute Morgen dashboard eingetroffen. Se. Majestät gebettet sich in der Hauptstadt Norwegens ungefähr eine Woche aufzuhalten — "Aftenbladet" behauptet, daß eine Konferenz des Ministerrates nicht vor der Rückkehr des Königs von seiner Reise nach Norwegen und nach der gemeinschaftlichen Abstimmung der Kammer in der Frage, betreffend die Umänderung des Commerciolegions, erwartet werden kann.

Montevideo, 5. Mai. (S. B.) Der längst gefürchtete Staatsbankrott ist vor drei Tagen zur Thatzeit geworden; Bindzahlung und Tilgung der ausländischen Staatschulden sind aufgehoben, und deren Inhaber bekommen Staatsnoten von zweifelhaftem Wert. Eine regierungszähige Partei besteht nicht; der herrschende und bestehende Staatsbankrott ist der einzige, der die Regierung bestreitet; er kann jedoch nicht mit den übrigen Staaten die politischen Beziehungen aufrecht erhalten, welche mit dem Ausland verbinden, und welche die Welt die Gesamtheit der Menschen zum Ziel haben, so ganz identisch sind. Wenn unter den übrigen Staaten die politischen und speziell die monarchischen gemeinsam sind, so muß die Zoniatat zwischen diesen und den religiösen noch nicht so groß und allgemein sein, wenn sie die "España Católica" kreift; alle Verhältnisse haben ihr recht, wenn sie nur die "católica Einheit" bringen, der "Impartial" aber darauf erwidert: er kann sich mit jeder Verfassung befriedigen, wenn sie nur die Gültigkeit enthalte.

— Vom einem Telegramm aus Bilbao verlautet gerüchtweise, daß in Valencia und in Galizien neue Pronunciamientos im Sinne Gabarrón's stattgefunden haben.

London, 5. Mai. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde von dem irischen Deputaten O'Brien australisch befragt, wann die Karlsburg der Stadt erordneten, welche seitens des Stadtraths Bürgermeister Dr. Hertel und die Stadträtin Deubner, Dr. Sibell, ausgeführten, welche das Collegium conform dem Vorlage des Directoriats in der übernächsten Sitzung die Wahl eines 4., eventuell auch 5., 6., 7. und 10. deputierten Rathsmitgliedes vornehmen. Es folgte Zustimmung zu dem die Verordnung der Befreiung des Ministrums nicht vor der Bezeichnung der Kandidaten beginnen, um zwischen den beiden Gewählten die Menge von fiktiven Gegeständen zu regulieren, welche die Klarstellung der Revolution in der Schweiz liege, unter welchem Vertrag sie mit der Welt die religiösen Gefühle abschüttet, welche mit den übrigen Staaten, die das Kreis der Nation seit ältester Zeit bilden, so ganz identisch sind. Wenn unter den übrigen Staaten die politischen und speziell die monarchischen gemeinsam sind, so muß die Zoniatat zwischen diesen und den religiösen noch nicht so groß und allgemein sein, wenn sie die "España Católica" kreift; alle Verhältnisse haben ihr recht, wenn sie nur die "católica Einheit" bringen, der "Impartial" aber darauf erwidert: er kann sich mit jeder Verfassung befriedigen, wenn sie nur die Gültigkeit enthalte.

— Vom einen Deputaten ist die Wahl eines 4., eventuell auch 5., 6., 7. und 10. deputierten Rathsmitgliedes vornehmen. Es folgte Zustimmung zu dem die Verordnung der Befreiung des Ministrums nicht vor der Bezeichnung der Kandidaten beginnen, um zwischen den beiden Gewählten die Menge von fiktiven Gegeständen zu regulieren, welche die Klarstellung der Revolution in der Schweiz liege, unter welchem Vertrag sie mit der Welt die religiösen Gefühle abschüttet, welche mit den übrigen Staaten, die das Kreis der Nation seit ältester Zeit bilden, so ganz identisch sind.

— Vom einen Deputaten ist die Wahl eines 4., eventuell auch 5., 6., 7. und 10. deputierten Rathsmitgliedes vornehmen. Es folgte Zustimmung zu dem die Verordnung der Befreiung des Ministrums nicht vor der Bezeichnung der Kandidaten beginnen, um zwischen den beiden Gewählten die Menge von fiktiven Gegeständen zu regulieren, welche die Klarstellung der Revolution in der Schweiz liege, unter welchem Vertrag sie mit der Welt die religiösen Gefühle abschüttet, welche mit den übrigen Staaten, die das Kreis der Nation seit ältester Zeit bilden, so ganz identisch sind.

— Vom einen Deputaten ist die Wahl eines 4., eventuell auch 5., 6., 7. und 10. deputierten Rathsmitgliedes vornehmen. Es folgte Zustimmung zu dem die Verordnung der Befreiung des Ministrums nicht vor der Bezeichnung der Kandidaten beginnen, um zwischen den beiden Gewählten die Menge von fiktiven Gegeständen zu regulieren, welche die Klarstellung der Revolution in der Schweiz liege, unter welchem Vertrag sie mit der Welt die religiösen Gefühle abschüttet, welche mit den übrigen Staaten, die das Kreis der Nation seit ältester Zeit bilden, so ganz identisch sind.

— Vom einen Deputaten ist die Wahl eines 4., eventuell auch 5., 6., 7. und 10. deputierten Rathsmitgliedes vornehmen. Es folgte Zustimmung zu dem die Verordnung der Befreiung des Ministrums nicht vor der Bezeichnung der Kandidaten beginnen, um zwischen den beiden Gewählten die Menge von fiktiven Gegeständen zu regulieren, welche die Klarstellung der Revolution in der Schweiz liege, unter welchem Vertrag sie mit der Welt die religiösen Gefühle abschüttet, welche mit den übrigen Staaten, die das Kreis der Nation seit ältester Zeit bilden,



Hainichen-Rossweiner Eisenbahngesellschaft.

Die geheien Aktionäre werden hierdurch zu der
Montag den 24. Mai a. c. Nachmittags 1/2 Uhr
im Saal der Dresdner Kaufmannschaft, Ultra-Allee 5, allhier abzuhaltenden
dritten ordentlichen General-Versammlung
ergraben eingeladen.

Der Saal wird um 1/2 Uhr geöffnet und um 1/2 Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Geschäftsräters und des Bilanz.
- 2) Mitteilung des Aufsichtsrätes über Verhältnis des Rechnungsweises und Beschlussfassung über Todesrätte der Direktion.
- 3) Mitteilungen über die Ergebnisse des Betriebes und über die erzielten Wirtschaften.
- 4) Beschlussfassung betreffend ein Abkommen mit den Generalaktionären.

Dieser Aktionäre, welche in der Generalversammlung ihre Stimme abzugeben wollen, haben in Gemeinschaft mit den Gesellschaftern ihrer Aktionen bis zum 15. Mai d. J. bei der Direction allhier, Augustusstraße Nr. 3, 2. Etage oder bei den Herren Robert Thiele und Co., allhier zu deponieren. Am genannten Stellen ist auch vom 15. Mai d. J. die Geschäftsräte in Empfang zu nehmen.

Dresden, den 1. Mai 1875.

Der Aufsichtsrath.

Die Direction.

Sächs.-Böhm. Dampf-



schiffahrts-Gesellschaft.

1875: 1874:
Günzahme im April. Wurf 45,821.68 Wurf 60,886.01.
Vorbehaltlich späterer Zufüllung.
Festgestellte Günzahme im Betriebs-Jahre 1874/75 Wurf 603,855.91
Dresden, den 6. Mai 1875.

Der vollziehende Director

Hönack.

Bekanntmachung, den Niederwürschitz - Kirchberger Steinkohlen- Aktion-Verein betr.

Zur heutige ordentliche Generalversammlung geweisen Verein soll
Montag, den 7. Juni d. J.

in Chemnitz im Reichs-Hotel (neben dem Bahnhof) stattfinden und werden
die geheien Aktionäre mit den Generalen dazu ergraben eingeladen, daß das Local
zur Anstellung und Registrierung nach 1/2 Uhr der Statuten um 10 Uhr geöffnet, zu
Beginn der eigentlichen Verhandlung aber um 11 Uhr geschlossen werden wird.

Auf der Tagessitzung sieben:

- 1) Mitteilung über den Stand des Unternehmens und Besprechung des
Geschäftsräters.
- 2) Vorlegung der Jahresrechnung auf 1874 und Auskunftsbericht über
derez. Prüfung und Justizierung Seiten des Verwaltungsrätes, insleidet
über die Höhe des in Gemeinschaft mit diesen bestimmten Überschusses
für 1874.
- 3) Bericht und co. Beschlussfassung über den nach Verabschiedung der vorigen
Generalversammlung anzubereitende Entwurf neuer Statuten.
- 4) Beschluss über die Zeit der eintretenden Gültigkeit dieser neuen
Statuten und co. sofortige Neuwahl sämtlicher (1) Aufsichtsräthe-
Mitglieder, sofern aber letztere nicht erfolgen würde,
- 5) Ergänzung des Berichtsvermögens (2 mirliche Mitglieder und
2 Stellvertreter) nach höherer Angabe im Geschäftsräter.

Grenzpunkte des Statutens Entwurfs und des Geschäftsräters Berichts auf das Jahr 1875
werden von Sonnabend, dem 6. d. J. an bei den bekannten Geschäftsräthen des
Vereins.

dessen Hauptcafe am Johannisdom zu Lügau, Herren Heine Hofe
in Freiberg, der Allgemeine Deutsche Gesellschaft in Leipzig
(und Filiale in Dresden), Herrn Eduard Koch's Nachfolger
in Dresden, Herrn Dr. Bauermeister in Zwischen und Herren Knauth
in Nieritz in Chemnitz.

zu haben sein.

Freiberg, den 6. Mai 1875.

Das Directorium.

L. Beckmann, Vor.

Chemnitzer Bau-Gesellschaft.

Ge haben die Inhaber der Interimscheine der Chemnitzer Bau-Gesellschaft
Nr. 56, 274, 275, 297, 314, 327, 371, 394, 396, 398, 476, 483, 487,

499, 506, 517, 602, 654, 656, 706, 708, 715, 739, 1118, 1125,
1141, 1159, 1181, 1190, 1209, 1206, 1212, 1216, 1304, 1314, 1316,

1614, 1622, 1629, 1639, 1708, 1730, 1735, 1741, 1744, 1749, 1755,
1783, 1815, 1805, 1858, 1864, 1886, 1888, 1903, 1925, 1937, 1938, 1945,

1949, 1957, 1964, 2001, 2107, 2184, 2178, 2181, 2182, 2226, 2227,

2230, 2232, 2246, 2283, 2289, 2290, 2299.

die darauf 50 = 50 Thaler pro Interimschein
und die Inhaber der Interimscheine der Chemnitzer Bau-Gesellschaft
Nr. 697, 611, 861, 869, 1238, 1239, 1761, 2192, 2298, 2299.

die darauf zum 15. - 25. Juli 1875 ordnungsgemäß ausgetriebene dritte Ganzahme
von 25 % = 50 Thaler pro Interimschein und die ebenso zum 1. - 6. März a. c.
eingetragene lezte Ganzahme von 25 % = 50 Thaler pro Interimschein in Rück-
stand gelassen.

Die jhd. mit den oben bezeichneten Ganzahmen in Rückstand befindlichen In-
terimschein-Inhaber werden daher hierdurch auf Grund des § 7 der Statuten auf-
gefordert, diese Ganzahmen nach Maßgabe der bestehenden Ganzahmungen vom
30. Juni 1873, resp. dem 18. Februar 1875 somit Jeden binnen vier Wochen und
spätestens

den 8. Juni 1875

gegen Empfangnahme der Original-Aktionen als Quittung an
die Herren Anhalt & Wagen Nachfolger in Berlin,
Nathan & Hendl in Dresden,
Haase & Sohn hier,

- den Chemnitzer Bank-Verein hier,

- an unserer Gesellschaftscasse hier

zu leisten und dabei vermerkt, daß sie bei Unterstellung dieser Ganzahme bis zu
mit diesem Tage ihres Rechtes aus der Aktien-Zeitung und aus den gelehrten
Zeitungsausgaben zu Gunsten der Gesellschaft für verlässlich werden erachtet werden.

Chemnitz, den 1. Mai 1875.

Chemnitzer Bau-Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths Das Directorium

Ulrich.

J. H. Reich. Carl Wedrig.

Eine Radikal eleganter gut eingeführter

Wagenpferde,

als Goldstücke, Schwarzschnäbel hellbraune, rot-
braune, schwarzbraune und Rappen stehen im Trompeterschlitten zum
Verkauf.

Soolbad Wittekind bei Halle a.S.

eröffnet am 18. Mai die Saale seiner Sool-, Rutterlungen- u. und
ruß. Sooldampf-Bäder gegen stroflose, rhabarberische, rhabar-
batische, sowie Hahn- und Frauenkrankheiten, bezgl. die Trinkreuren seiner
Quelle, aller natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen und ausgezeich-
neter Biegenmolke. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt,
vorzügliche, eugemäße Restauration. Kärtliche Anfragen sind an den Bade-
arzt Sanitätsrat Dr. C. Graefe, Bestellungen auf Wohnungen u. an den
Besitzer Gustav Thiele zu richten. Voyer von Wittekind - Brunnen und
Rutterlungen-Saal halten in Dresden die bekanntesten Apotheken u. Droguen-
handlungen.

Die Vade-Direction. (S. 606)

G. Salomon's Dresdner Bücher- und Kunst-Auction.

Beginn der Versteigerung Montag den 10. Mai Vormittags

11 Uhr Nr. 2286-2330 des Kataloges: Original-Gemälde von Ludwig Richter, B. de Loose, Breithaupt, Mayer-Nürnberg, Dahl, Simonssohn, Leibnitz, E. Hübler, Mühlig etc. etc. — eine Heraldische Hand-
schrift. — Originaldrucke von F. J. Schottel. — Kupferstiche etc. etc.

Montag den 10. Mai Nachmittags von 4-7 Uhr Nr. 1-291 des Kataloges: Illustrirte Werke, Schöne Künste, Mythologie, Culturgeschichte, Encyclopädie (Conversations-Lexica von Meyer, Brockhaus, Pierer etc.), Literaturgeschichte, Versuchskunst sind gratis zu haben.

Die Gemälde etc. sind von heute an zu besichtigen.

Gustav Salomon.

k. Gerichts-Auktionator u. Taxator f. Literatur u. Kunst,
Seestrasse Nr. 3, 1. Etage.

Beginn der Saisons am 15. Mai

Das Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster
Jahreszeit in den Stand gebr. seine sechzehn Gewölbe allen Anforderungen
der Zeit und der Wechselseitigkeit genug zum Leben der Lebenden zu vernehmen, be-
sonders bei *Scaphis*, *Aspirin*, *Uranium*, *Frantz* und *Chloral*-Krankheiten,
vor allem aber durch *Cathartes* höchst gesättigter Soot und sonstigster Art
bei *Frast* und *Schleim*-Krankheiten. Auskunft erhält die unterzeichnete Direction
der Aktionengesellschaft.

Saline und Soolbad Salzung

20. September

ist durch die neu und comfortable eingerichteten Bäder, sowie durch die zu erster

